

schwarzer Farbe, von alten, kunstlosen, trockenen, häßlichen, „unnoblen“ Dingen an.

Ein zweites Experiment zeigte nach der Meinung des Verf., daß je nach dem dargebotenen Geruch andere Merkmale eines fixirten Federkästchens, alten Buches und Tintenwischers in der Phantasie hervortreten.

Den Schluß der Abhandlung bilden Erörterungen über Gerüche mit ästhetisirender (Rosa, Viola, Syringa), ethisirender (Galanthus, Lilium, Hyacinthus) und logisirender (Tabak, Kaffee, Ozon) Wirkung.

Wir finden den Artikel gewiß sehr lesenswerth, können aber hinsichtlich der menschlichen Psychogenese lebhaft Bedenken gegen die Eiligkeit und Umfänglichkeit der aus wenigen zufälligen Erfahrungen und Experimenten gezogenen allgemeinen Schlüsse nicht unterdrücken. Die Bemerkung über ästhetisirende, ethisirende und logisirende Gerüche klingen, wenn man vom rein Physiologischen absieht, nicht selten wie Mystifikationen. Wieso z. B. das liebenswürdige Schneeglöckchen durch seinen Geruch „die Gefühle der Würde und des Edelmuthes“ belebt, „die Beziehung auf den Charakter“ beim Menschlichen hervortreten macht (S. 74) u. s. w., das weiß nur der Verf. allein. KREIBIG (Wien).

E. B. POTWIN. **Study of Early Memories.** *Psychol. Review* 8 (6), 596—601. 1901.

Dies ist eine Sammlung von Erinnerungen aus dem frühen Kindesalter von 100 Studenten, 75 weiblichen und 25 männlichen Geschlechts. 73% der weiblichen Studenten hatten Erinnerungen einmaliger Ereignisse, im Vergleich mit 28% der männlichen Studenten; wiederholte Ereignisse fanden sich bei 23% weiblichen und 24% männlichen Geschlechts; Erinnerungen von Ereignissen, die wie der erste Schulgang durch die Wiederholung wahrscheinlich besser eingeprägt wurden, fanden sich bei 1% weiblichen und 44% männlichen Geschlechts. Dies stimmt mit anderen Untersuchungen dieser Art überein, indem Personen männlichen Geschlechts wiederholte Ereignisse besser zu behalten scheinen, Personen weiblichen Geschlechts besser einmalige Ereignisse. Nur 32% der Erinnerungen waren solche von Ereignissen außergewöhnlicher Natur. Freilich läßt es sich schwer entscheiden, was auf ein Kind einen außergewöhnlichen Eindruck machen muß und was nicht. Die meisten Erinnerungen sind solche von Vorgängen, bei denen das Kind selber handelnd betheiligt war. Das durchschnittliche Alter für die früheste Erinnerung ist 4,4 Jahre beim männlichen, 3 Jahre beim weiblichen Geschlecht.

MAX MEYER (Columbia, Missouri).

J. v. d. HEYDEN-ZIELEWICZ. **Der intellectuelle Ordnungssinn und seine erkenntnispsychologische Bedeutung.** *Arch. für system. Philosophie*, 8 (1), 103—119. 1902.

Der Verf. weist auf das Vorhandensein eines intellectuellen Ordnungssinnes hin, dessen Wirksamkeit von der alltäglichen Hauswirthschaft bis zu den höchsten metaphysischen Speculationszielen reicht. Dem Ordnungssinn ist einerseits eine „holistische“, andererseits eine „oligistische“